

Universitäten in die Zukunft führen!

Veranstaltungsprogramm 2015/2016



Interuniversitäre
Weiterbildung

Grußwort

Auch in diesem Jahr bewegen uns im dynamischen Hochschul Umfeld viele verschiedene Themen, die die einzelnen Akteure an den Universitäten immer wieder vor neue spannende Herausforderungen stellen. Aktuell geht es nun darum – unter der erschwerten Ausgangsbedingung der begrenzten finanziellen Mittel aufgrund von derzeitigen Haushaltssanierungen – sowohl zukunftsfähige Modelle zu entwickeln, um den vielfältigen neuen Herausforderungen (wie z. B. vermehrter Nachfrage nach berufsbegleitenden Studienangeboten, einem internationaler werdenden Hochschul Umfeld) gerecht zu werden, als auch Bestehendes aufrechtzuerhalten. Darüber hinaus treiben die Hochschulen Fragen der Personalpolitik und -struktur um: Bessere Perspektiven für junge Wissenschaftler sowie die strategische Nutzung von Tenure Track-Optionen im Speziellen seien hier als ausgewählte Beispiele genannt.

Die IUW bietet seit vielen Jahren eine bewährte Plattform, um den Austausch, die Ideenentwicklung und die Weiterbildung in den neun beteiligten Hochschulen aus Hessen, Rheinland-Pfalz und dem Saarland bezüglich der benannten Herausforderungen zu fördern. Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus den Verwaltungen haben im Rahmen der IUW-Veranstaltungen die Gelegenheit, neue Impulse aus der Praxis zu erhalten, sich unter Kollegen kennenzulernen, Fragestellungen zu diskutieren, einen Eindruck davon zu bekommen, wie Fragestellungen andernorts angegangen werden, und nicht zuletzt wertvolle Kontakte an anderen Hochschulen zu knüpfen – vor allem dann, wenn ein Thema nur von wenigen Personen an einer einzelnen Universität besetzt ist und es hier an Austauschpartnern in der eigenen Institution mangelt.

Für den kommenden Turnus 2015/2016 haben die IUW-Verantwortlichen aus den Mitglieds-Universitäten sieben Informationsveranstaltungen ausgewählt, die zum Ziel haben, Ideen und Anregungen von Experten aus der Wirtschaft oder anderen wissenschaftlichen Organisationen zu bekommen und zugleich Best Practice-Einblicke in die Herangehensweise anderer Hochschulen zu erlangen, ein Training, um Techniken und Methoden für den Führungsalltag zu erlernen und vertiefen,

und einen Erfahrungsaustausch zum Diskutieren aktueller Problemstellungen. Konkret wurden folgende Themen als zukunftsweisend definiert: „Gute Arbeit“ an Universitäten, Notfallorganisation – Umgang mit kritischen Situationen, Strategien für den Einsatz von Tenure Track-Optionen bei der Besetzung von Juniorprofessuren, Grundlagen und Instrumente für Auswahlverfahren im wissenschaftlichen Bereich, Gründungsinitiativen und Transfer der Wissenschaft, Gesamtuniversitäre Strategien und Prozesse der Einwerbung und Steuerung von Drittmittelprojekten, die stellvertretende Leitung – zwischen Team und Leitung, Lebensphasenorientierte Führung, Stand und Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen.

Ich freue mich, wenn Sie auch in diesem Jahr dieses vielfältige IUW-Angebot für Ihre Tätigkeiten an der Hochschule, für Ihre Teams, für Ihre aktuellen Fragestellungen und nicht zuletzt für die Weiterentwicklung Ihrer Hochschulen nutzen können und dieses Netzwerk mit Ihrem Beitrag in den Veranstaltungen bereichern. Gerne möchte ich hiermit auch einen herzlichen Dank aussprechen an die Personen, die das Gelingen der Interuniversitären Weiterbildung vor, während und nach den Veranstaltungen durch ihre tatkräftige Arbeit erst ermöglichen sowie allen Referenten aus den Mitgliedshochschulen, die bereit sind, ihr Wissen und ihre Erfahrung zu teilen.

Ich wünsche uns allen einen erfolgreichen IUW-Turnus mit neuen Erkenntnissen, spannenden Einblicken, alten und neuen Kontakten, informativen Diskussionen, guten Ideen und viel Freude an der gemeinsamen Weiterbildung.



Dr. Waltraud Kreuz-Gers

Kanzlerin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz

IUW im Profil

Unser Auftrag – Universitäten in die Zukunft führen

Die moderne Universität stellt hohe Anforderungen an ihre Führungskräfte: Strukturen und Aufgaben sind im Wandel begriffen. Dadurch bieten sich neue Chancen und Möglichkeiten, deren effektive Nutzung ein hohes Maß an Veränderungsbereitschaft und Flexibilität von Führungspersonen fordert und dies insbesondere im Bereich der Verwaltung und des Wissenschaftsmanagements.

Die Interuniversitäre Weiterbildung fördert diese Zielgruppe gezielt, die einen wichtigen Beitrag zum künftigen Erfolg der Hochschulen leistet.

Synergien durch Netzwerke

Die Interuniversitäre Weiterbildung ist ein Gemeinschaftsprojekt von neun Universitäten in Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland. Seit 1999 sorgt diese Netzwerkstruktur für einen kontinuierlichen Wissenstransfer zwischen den beteiligten Hochschulen. Dabei bildet sie die Basis für ein Aufgreifen neuer Impulse und die Einbindung externer Potenziale, z. B. aus wegweisenden Hochschulen oder der Wirtschaft.

Beteiligte Universitäten



IUW im Profil

Drei-Säulen-Modell

Das IUW-Angebot basiert auf einem Drei-Säulen-Modell.

Schwerpunkt der drei Säulen bildet die **1. Säule** mit ca. neun Veranstaltungen im Jahr, deren Themen und Inhalte an den kooperierenden IUW-Hochschulen generiert werden. Hierfür werden sowohl interne als auch externe Referent/-innen eingeladen, die Best Practice-Projekte vorstellen oder Inhalte vermitteln, damit diese im Plenum aufgegriffen und diskutiert werden.

Die **2. Säule** umfasst Erfahrungsaustausche, für deren Themen und Inhalte kein externes Fachwissen durch eine Referentin/einen Referenten benötigt wird. Vielmehr steht der Austausch unter Personen mit gleicher Fachrichtung

Auf einen Blick umfassen die Säulen folgende Merkmale:

Veranstaltungen

- Trainings oder Informationsveranstaltungen
- Für unterschiedliche Zielgruppen
- Ca. 9 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Durchgeführt von internen und externen Referent/-innen

Erfahrungsaustausche

- Austausch über Erfahrungen
- Unter Personen gleicher Fachrichtungen
- Ca. 2 pro Jahr
- Inhalte generieren sich aus Themenvorschlägen
- Externe Moderation

Netzwerke

- Etablierte Arbeitsgruppen
- Teilnehmende mit gleicher Fachexpertise
- Ca. 2 Treffen pro Jahr
- Austausch zu Themen und aktuellen Entwicklungen
- Koordiniert, organisiert und moderiert vom Gastgeber

im Mittelpunkt (nach dem Motto „Wie machen Sie das?“, „Wie läuft dies und jenes an Ihrer Hochschule?“).

Die **3. Säule** – Netzwerke – entwickelt sich erfahrungsgemäß aus der 2. Säule. Sie umfasst fest etablierte Arbeitsgruppen, deren Mitglieder ebenfalls vom gleichen Fach sind und sich regelmäßig (ca. zweimal pro Jahr) an einer Hochschule zwecks Austauschs zu definierten Themen treffen.

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 16:30 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt. Alle Veranstaltungen finden bei einer gastgebenden Universität aus dem IUW-Netzwerk statt und sind grundsätzlich auch für externe Teilnehmende offen.

IUW im Profil

Akkreditierung der Veranstaltungen für Teilnehmende hessischer Universitäten

IUW- Veranstaltung (vgl. Seite 7)	Themenfeld (vorgegeben vom Hessischen Ministerium des Innern und für Sport)
01	05 – Verwaltungsmodernisierung
02	02 – Führung und Leitung
03	02 – Führung und Leitung
04	04 – Verwaltungsmanagement
05	02 – Führung und Leitung
06	05 – Verwaltungsmodernisierung
07	02 – Führung und Leitung
08	04 – Verwaltungsmanagement

Die Veranstaltungen (1. Säule) des IUW-Programms 2015/2016 wurden seitens des Hessischen Ministeriums des Innern und für Sport im Rahmen des „Fortbildungskonzepts für hessische Führungskräfte“ akkreditiert.

Demnach kann die IUW-Geschäftsstelle für die hessischen Teilnehmenden pro ganztägiger Veranstaltung eines so genannten Themenfelds 10 Fortbildungspunkte vergeben.

Veranstaltungsübersicht

8 Veranstaltungen und 1 Erfahrungsaustausch für die Zukunft

- | | |
|--|--|
| 01 „Gute Arbeit“ an Universitäten –
Konzept, Umsetzung und Erfahrungen
25. November 2015, 10:00-16:30 Uhr Technische Universität Kaiserslautern | 05 Grundlagen und Instrumente für Auswahlverfahren
im wissenschaftlichen Bereich
25. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr Philipps-Universität Marburg |
| 02 Lebensphasenorientierte Führung
20. Januar 2016, 10:00-16:30 Uhr Universität Trier | 06 Notfallorganisation – Umgang mit kritischen Situationen
13. April 2016, 10:00-16:30 Uhr Universität Koblenz-Landau |
| 03 Die stellvertretende Leitung – zwischen Team und Leitung
17. Februar 2016, 10:00-17:00 Uhr Goethe-Universität Frankfurt am Main | 07 Gründungsinitiativen und Transfer der Wissenschaft
20. April 2016, 10:00-16:30 Uhr Universität des Saarlandes |
| 04 Strategien für den Einsatz von Tenure Track-Optionen
bei der Besetzung von Juniorprofessuren
24. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr Johannes Gutenberg-Universität Mainz | 08 Gesamtuniversitäre Strategien und Prozesse für die
Einwerbung und Steuerung von Drittmittelprojekten
27. April 2016, 10:00-16:30 Uhr Justus-Liebig Universität Gießen |
-

Erfahrungsaustausch

- 01 Stand und Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen**
28. Januar 2016, 10:00-15:30 Uhr | Technische Universität Darmstadt

01 „Gute Arbeit“ an Universitäten – Konzept, Umsetzung und Erfahrungen

25. November 2015, 10:00-16:30 Uhr
Technische Universität Kaiserslautern

Die Herausforderung, gute Beschäftigungsbedingungen in Hochschulverwaltungen und dem wissenschaftlichen Bereich zu schaffen, treibt Universitäten in Deutschland verstärkt um. Zunächst geht es dabei um die Frage, wie die aktuellen Bedingungen für Beschäftigte aussehen, um so Verbesserungspotentiale zu identifizieren und daraufhin passende Veränderungsmaßnahmen zu initiieren, damit gute Rahmenbedingungen für erfolgreiches und zufriedenstellendes Arbeiten geschaffen werden können.

Dieser Thematik will sich die IUW-Veranstaltung mit Hilfe des Index „Gute Arbeit“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes widmen. Der Index bietet eine Möglichkeit, die derzeitigen Beschäftigungsbedingungen einer Organisation bzw. eines Bereiches strukturiert und systematisch in Form einer Mitarbeiterbefragung zu erfassen. Nach der Vorstellung des Index durch Herrn Dr. Schmucker (Institut DGB-Index Gute Arbeit) wird es einen Einblick in die konkrete Nutzung dieses und weiterer Tools an der Georg-August-Universität Göttingen von Herrn Dr. Mußmann geben. Die Universität Göttingen hat inzwischen drei Mal sowohl in der Verwaltung (2010) als auch in mehreren Fakultäten (2012, 2014) mit Hilfe des Index „Gute Arbeit“ evaluiert, wie es um die Qualität der Arbeitsbedingungen an der Hochschule steht. Aufbauend auf den Ergebnissen wurden Konzepte und Maßnahmen entwickelt, um die Arbeitssituation an der Universität Göttingen kontinuierlich zu verbessern.

Am Nachmittag können die Teilnehmenden auf Grundlage der beiden Vorträge diskutieren, (1) wie sie das Gehörte von Herrn Dr. Schmucker und Herrn Dr. Mußmann auf die eigene Hochschulpraxis übertragen können, (2) was sie selbst bereits in punkto „gute Arbeit“ an ihren Hochschulen erleben bzw. durchführen und (3) welche weiteren Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sie in Zukunft verstärkt nutzen und entwickeln wollen und wie sie dies bewusst angehen können.

Inhalte und Referenten

Der DGB-Index „Gute Arbeit“ zur Erfassung der Qualität von Arbeitsbedingungen

Dr. Rolf Schmucker

Institut DGB-Index Gute Arbeit

Mitarbeiterbefragungen mit dem DGB- Index „Gute Arbeit“ und beteiligungsorientierte Veränderungsprozesse im Rahmen des BGM an der Georg-August-Universität Göttingen

Dr. Frank Mußmann

Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Personalverantwortliche als auch an Personalplaner/-innen und -controller/-innen sowie Verantwortliche im Bereich Arbeitsrecht.

02 Lebensphasenorientierte Führung

20. Januar 2016, 10:00-16:30 Uhr
Universität Trier

Inhalte und Referentinnen

*Lebensphasenorientiert führen –
Unterschiede erkennen, Unterschiede gestalten*

Inge Zellermann

Beraterin, Trainerin und Coach bei ConsultContor

*Praktische Herausforderungen in der Umsetzung
lebensphasenorientierter Führung*

Michaela Dorow

Leiterin des Sachgebietes Demografie und Personalentwicklung im Bundesverwaltungsamt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte aus allen Bereichen, die sich zu lebensphasenorientierter Führung weiterbilden und austauschen wollen.

Führungskräfte sehen sich immer mehr vor der Herausforderung, heterogene Teams zu führen. So gibt es beispielsweise einen Mitarbeiter, der seit vielen Jahren im Berufsleben ist, und noch fünf Arbeitsjahre bis zur Rente hat. Eine andere Mitarbeiterin ist wiederum gerade neu ins Team gekommen und hat erst vor kurzem ihre Ausbildung abgeschlossen. Zwei weitere Mitarbeiterinnen versuchen Beruf und Familie unter einen Hut zu bekommen – ein Mitarbeiter pflegt die kranke Schwiegermutter. Es lassen sich viele weitere Beispiele finden, die deutlich machen, dass jede/-r Beschäftigte ganz eigene Herausforderungen mitbringt, die sich über die Lebensphasen hinweg deutlich ändern können.

Als Führungskraft ist es nun die Aufgabe, diese unterschiedlichen Lebensphasen mit in den Blick zu nehmen und gezielt auf die einzelne Person und ihre Bedarfe einzugehen. Dabei geht es nicht nur um Themen wie die Vereinbarkeit von Beruf und Familie, sondern ebenso um die Laufbahnentwicklung von Beschäftigten, die in der Mitte ihres Berufslebens stehen und sich nun nach Jahren der Familienfokussierung wieder verstärkt ihrer Karriere widmen können. Führungskräfte müssen daher mit ihren Mitarbeiter/-innen darüber ins Gespräch kommen, was diese jeweils von ihrem Beruf zum jeweiligen Zeitpunkt erwarten und welche Arbeitsbedingungen sie brauchen, um bestmögliche Leistung zu zeigen.

Der Vormittag der Veranstaltung wird von Frau Zellermann von ConsultContor gestaltet. Es wird thematisiert, was lebensphasenorientierte Führung bedeutet, warum diese wichtig ist und welche Möglichkeiten Führungskräfte haben. Am Nachmittag wird Frau Dorow vom Bundesverwaltungsamt einen Praxiseinblick geben und darstellen, wie Konzepte zu lebensphasenorientierter Führung im Bundesverwaltungsamt von den Führungskräften umgesetzt und genutzt werden, welche Erfolge zu verzeichnen sind und welche Herausforderungen es weiterhin gibt.

03 Die stellvertretende Leitung – zwischen Team und Leitung

17. Februar 2016, 10:00-17:00 Uhr
Goethe-Universität Frankfurt am Main

Stellvertretende Leitungen gibt es in allen Organisationen, also auch in der Universität. Meist ist ihre Rolle jedoch ungeklärt und es entsteht ein Gefühl des „Dazwischen“. Mit eigenem Aufgabenbereich versehen sind sie Teil des Teams, vertreten die Leiter/-innen in Abwesenheit, sind Gesprächspartner und Vermittler zwischen Mitarbeiter/-innen und Leitung und manchmal noch mehr. Die Erwartungen, die an diese Position gestellt werden, sind sehr unterschiedlich, zum Teil nicht ausgesprochen und machen deshalb oft unzufrieden.

In diesem Training betrachten wir die Aufgabe und Rolle der stellvertretenden Leitung. Wie kann es gelingen die z. T. (unausgesprochenen) Erwartungen, die verschiedene Gruppen/ Personen an eine/n Stellvertreter/-in haben, zu klären? Wie sind die Beziehungen und die Kommunikation zu den Kolleg/-innen und der Leitung?

Anhand von Impulsvorträgen, praxisnahen Übungen und Rollenspielen lernen die Teilnehmenden Methoden und Techniken kennen zur aktiven Gestaltung ihrer stellvertretenden Leitungsrolle. Das Einbringen von eigenen Beispielen und Erfahrungen ist ausdrücklich gewünscht, da so der Transfer in den beruflichen Alltag erleichtert wird.

Trainerin

Christiane Mendack

Referentin Personal- und Organisationsentwicklung
an der Goethe-Universität Frankfurt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an stellvertretende Leitungen aus Wissenschaft und Verwaltung und Mitarbeiter/-innen, die sich auf die Rolle der stellvertretenden Leitung vorbereiten.

04 Strategien für den Einsatz von Tenure Track-Optionen bei der Besetzung von Juniorprofessuren

24. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr
Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Inhalte und Referentinnen

Tenure Track-Professur an der Universität Freiburg – Strategisches Instrument zur Gewinnung und Bindung exzellenter Nachwuchswissenschaftler und Nachwuchswissenschaftlerinnen

Dr. Daniela Werth

Stabsstelle Strategie und Hochschulentwicklung (SE) an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Strategien für den Einsatz von Tenure Track-Optionen bei der Besetzung von Juniorprofessuren am Beispiel der TU Darmstadt

Dr. Waltraud Sennebogen

Leiterin Referat Hochschulstrategie an der Technischen Universität Darmstadt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Fachbereichs- und Institutsgeschäftsführungen sowie Institutsleitungen und Dekan/-innen.

Während das Konzept des Tenure Track im Ausland schon gängige Praxis ist, zeichnet sich an deutschen Universitäten ein differenzierteres Bild ab. Einige Universitäten schreiben schon seit mehreren Jahren viele Juniorprofessuren mit Tenure Track aus, andere bislang eher zögerlich oder gar nicht. Nicht zuletzt durch die Änderungen in den Hochschulgesetzen der Länder kommt neue Bewegung in das Thema, da die Hochschulen nun zum Teil einen bestimmten Anteil der Ausschreibungen von Juniorprofessuren mit Tenure Track versehen müssen.

Die Fachbereiche stehen damit vor der Herausforderung, eine für sie passende und nachhaltige Tenure Track-Strategie zu entwickeln. D.h. konkret: Welche Juniorprofessuren werden mit Tenure Track ausgestattet? Welche Qualitätskriterien sollen für den Berufungsprozess eine Rolle spielen? Welche Evaluationskriterien und welcher Evaluationszeitpunkt sind passend?

In der Veranstaltung erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in verschiedene Tenure Track-Modelle von Hochschulen und können sich zu ihren bisherigen Erfahrungen und Ideen austauschen. Frau Dr. Werth wird zu Beginn das Tenure Track-Konzept der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg vorstellen, gefolgt von einem Einblick in das Konzept an der Technischen Universität Darmstadt, das Frau Dr. Sennebogen präsentieren wird.

Falls Sie schon eigene Tenure Track-Modelle für Ihre Hochschule/für Ihren Fachbereich entwickelt haben bzw. bestimmte Konzepte anderer Universitäten nutzen, können Sie diese gerne zu der Veranstaltung mitbringen.

05 Grundlagen und Instrumente für Auswahlverfahren im wissenschaftlichen Bereich

25. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr
Philipps-Universität Marburg

Bislang war für Hochschulen die Auswahl des wissenschaftlichen Personals oft mit wenig Risiko behaftet – die kurzen Befristungen nach Wissenschaftszeitvertragsgesetz machten es möglich. Die anstehenden Änderungen dieses Gesetzes werden dazu führen, dass auch das wissenschaftliche Personal sehr viel sorgfältiger und effizienter ausgewählt werden muss. Zugleich sind die Anforderungen gerade für wissenschaftlich Beschäftigte (befristet wie unbefristet) z.T. sehr verschieden im Vergleich zu „konventionellen“ Beschäftigten. Fragen wie: „Welche Verfahren und Vorgehensweisen sind unter welchen Bedingungen adäquat? Wie kann sichergestellt werden, dass der am besten geeignete Bewerber/die am besten geeignete Bewerberin für die Stelle gefunden wird?“ sind von großer Bedeutung. Daher werden in der Veranstaltung erfolgswahrscheinliche Auswahlprozesse im wissenschaftlichen Bereich, exklusive der Berufungsverfahren, vor- und zur Diskussion gestellt.

Im Rahmen der Veranstaltung werden folgende Fragen beantwortet:

- Welche Instrumente der Personalauswahl gibt es?
- Welche eignen sich insbesondere im wissenschaftlichen Bereich?
- Wann ist welches Vorgehen sinnvoll?
- Wie definiere ich die richtigen Auswahlkriterien für die zu besetzende Stelle?
- Wie kann ich die Qualität des Auswahlprozesses sicherstellen?
- usw.

Am Vormittag der Veranstaltung wird Prof. Dr. Stefan Krumm von der FU Berlin einen Einblick in Grundlagen der Personalauswahl geben und Instrumente zur Auswahl von Beschäftigten vorstellen. Am Nachmittag stellt Frau Antje Kückemanns als Praxisbeispiel das Auswahlverfahren der Fraunhofer-Gesellschaft vor. Ziel der Veranstaltung ist es, dass Personen, die wissenschaftliches Personal auswählen, die Möglichkeit haben, (1) ihre eigenen Auswahlprozesse zu reflektieren, (2) sich mit Kolleginnen und Kollegen zu Herausforderungen und Ideen auszutauschen, und (3) neue Impulse zur Optimierung der eigenen Personalauswahl zu bekommen.

Inhalte und Referent/-innen

Auswahl von wissenschaftlichem Personal: Psychologische Grundlagen und Instrumente

Prof. Dr. Stefan Krumm

Leiter des Arbeitsbereichs Psychologische Diagnostik und Differentielle und Persönlichkeitspsychologie an der FU Berlin

Auf der Suche nach Talenten, die forschen, entwickeln und anwenden können – Personalauswahl bei Fraunhofer

Antje Kückemanns

Leiterin Talentmanagement bei der Fraunhofer-Gesellschaft zur Förderung der angewandten Forschung e.V., München

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Professor/-innen sowie an weitere, mit der Auswahl von wissenschaftlichem Personal betraute Führungskräfte.

06 Notfallorganisation – Umgang mit kritischen Situationen

13. April 2016, 10:00-16:30 Uhr

Universität Koblenz-Landau (Veranstaltungsort: Mainz)

Inhalte und Referent/-innen

Krisenmanagement an Hochschulen

Katrin Streich

Stellvertretende Institutsleitung am Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement, Darmstadt

Implementierung einer Krisen- und Notfallmanagementorganisation an der Universität Rostock – ein langer Weg über Stolper- und Meilensteine

Peter Wickboldt

Referatsleiter Betriebstechnik und Logistik

Kerstin Suckow

Sachgebietsleitung Logistik und Krisenmanagement der Universität Rostock

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in den für Krisenmanagement verantwortlichen Bereichen der Universität, sowohl in der Verwaltung als auch in den Fachbereichen.

Im Labor des Fachbereichs Chemie gibt es einen Vorfall – die Feuerwehr rückt aus. Studierende bestreiten die Verwaltung der Universität. Im Studiensekretariat wird ein Studierender aggressiv und bedroht das Personal. Tagtäglich passieren an Universitäten Zwischenfälle, Unfälle und Krisen. Nicht auf alle Vorfälle sind die Mitglieder der Universität gut vorbereitet. Gerade in Ausnahmesituationen werden die notwendigen Kommunikationsschritte oft nicht ausgeführt.

Für ein funktionierendes Krisenmanagement ist es entscheidend, potenzielle Gefährdungen und Krisen zu erkennen, vorab für diesen Fall konkrete Zuständigkeiten und Handlungsschritte zu definieren und diese wiederholt zu kommunizieren. Dies ermöglicht den Beteiligten, im Ereignisfall schnell reagieren zu können und alle entscheidenden Personen einzubinden. Im Seminar werden typische Krisen an Hochschulen, deren Entstehung und Erkennung vorgestellt. Dabei werden sowohl notwendige interne (Vorbereitungs-) Maßnahmen als auch die operative Umsetzung im Krisenfall dargestellt. Schwerpunkt dieser Veranstaltung sind nicht die großen Ausnahmesituationen, sondern die besonderen Ereignisse im Universitätsalltag.

Am Vormittag wird Frau Streich, vom Institut Psychologie und Bedrohungsmanagement und mit langjähriger Erfahrung als Polizeipsychologin am Landeskriminalamt Sachsen, einen Überblick zur Organisation eines Krisenmanagements geben. Ergänzt wird dies um einen Werkstattbericht von der Universität Rostock, die im Rahmen eines Projektes eine Krisen- und Notfallmanagementorganisation an der Universität implementieren.

Im Anschluss bleibt Zeit, offene Fragen zu klären, für Sie interessante Themen zu diskutieren und Ableitungen für die Arbeit an der eigenen Hochschule zu entwickeln.

07 Gründungsinitiativen und Transfer der Wissenschaft

20. April 2016, 10:00-16:30 Uhr
Universität des Saarlandes

Die Kernaufgaben von Hochschulen sind Lehre und Forschung. Es wird zunehmend wichtiger, bei der Generierung neuen Wissens von Anfang an bereits über dessen Schutz und die wirtschaftlichen Verwertungsmöglichkeiten nachzudenken – und das möglichst, ohne Wissenschaftler/-innen in ihrer Publikationstätigkeit einzuschränken. Dazu sind eine umfassende, kohärente und in die Hochschulstrategie integrierte Transferpolitik sowie eine kontinuierliche Betreuung des wissenschaftlichen Personals durch geschulte Mitarbeiter/-innen notwendig.

Der Technologietransfer in die Wirtschaft geschieht auf unterschiedlichen Wegen:

- über die direkte Kooperation mit Partnern aus der Wirtschaft und aus öffentlichen Institutionen,
- über die Verwertung von Patenten und Lizenzen sowie
- über Unternehmensausgründungen und Beteiligungen.

Dies stellt hohe Anforderungen an Aufbau und Prozesse in einer effizienten und modernen Transferstelle.

Am Vormittag der Veranstaltung wird am Beispiel der Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer der Universität des Saarlandes der Umgang mit den benannten Herausforderungen dargestellt. Ganz konkret geht es um die Ausgründungsstrategie und -aktivitäten, den Umgang mit Erfindungen/Patenten sowie die Akquise von Unternehmenskooperationen. Am Nachmittag werden anhand der IP Policy der Universität des Saarlandes kritische Strategiefragen aufgeworfen und besprochen sowie verschiedene Transfernetzwerke vorgestellt. Die Veranstaltung endet mit einer offenen Diskussion und der Zusammenfassung der Ergebnisse.

Inhalte und Referent/-innen

Herausforderung Technologietransfer – Strategien zur Verwertung von Forschungsergebnissen und deren operative Umsetzung

Axel Koch

Geschäftsführer Kontaktstelle für Wissens- und Technologietransfer (KWT) sowie Wissens- und Technologietransfer (WuT) GmbH der Universität des Saarlandes

Dr. Conny Clausen

Geschäftsführerin Wissens- und Technologietransfer (WuT) GmbH der Universität des Saarlandes

Jens Krück

Leiter Unternehmenskooperationen, Universität des Saarlandes

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte in der Verwaltung und den Fachbereichen, die mit Wissens- und Technologietransfer in den unterschiedlichen Bereichen betraut sind.

08 Gesamtuniversitäre Strategien und Prozesse für die Einwerbung und Steuerung von Drittmittelprojekten

27. April 2016, 10:00-16:30 Uhr
Justus-Liebig Universität Gießen

Inhalte und Referent/-innen

Werkstattbericht zur Bewirtschaftung von Drittmittelprojekten aus der Perspektive des Finanzdezernates und der Stabsabteilung Forschung

Monika Schäfer-Steinmüller

Dezernentin für Finanz- und Rechnungswesen/Beschaffung

Dr. Gunther Gerlach

Forschungsreferent Stabsabteilung Forschung,
Justus-Liebig Universität Gießen

Zentrale Forschungsstrategien und Drittmittelsteuerung am Beispiel der Universität Duisburg-Essen

Dr. Oliver Locker-Grütjen

Director Science Support Centre (SSC) der Universität Duisburg-Essen

Drittmittelsteuerung an der TU Darmstadt

Dr.-Ing. Christiane Ackermann

Leiterin des Dezernats Forschung und Transfer an der TU Darmstadt

Zielgruppe

Die Veranstaltung richtet sich an Führungskräfte und Nachwuchsführungskräfte im Bereich Forschungsförderung, sowohl in der Verwaltung als auch in den Fachbereichen.

Forschungsförderung, aus privater oder öffentlicher Hand, ermöglicht Wissenschaftler/-innen, eigene Ideen und Projekte umsetzen zu können und Erkenntnisse zu gewinnen. Um diese Mittel einzuwerben und zu verwalten, sind zahlreiche Hürden zu bewältigen, die für Wissenschaftler/-innen oft als unliebsamer Verwaltungsaufwand wahrgenommen werden. Der Spagat zwischen der Innovationsanforderung an ein Forschungsprojekt und dem notwendigen Projektmanagement führt oft zu Herausforderungen auf der Seite der Wissenschaftler/-innen.

Immer mehr Universitäten entwickeln Strategien und Konzepte, um in gelungenen Kooperationen zwischen dem Wissenschaftsbereich und der Verwaltungsseite Drittmittel einzuwerben und die Umsetzung zu steuern. Das Ideal ist es, die jeweiligen Kompetenzen an den richtigen Stellen einzubringen und nutzbar zu machen.

Im Rahmen der Veranstaltung werden drei unterschiedliche Konzepte und Strategien der verwaltungsseitigen Unterstützung und Steuerung von Forschungsvorhaben vor- und zur Diskussion gestellt. Wir starten mit der Vorstellung der gastgebenden Justus-Liebig-Universität Gießen und werden dann ein Beispiel des Science Support Centre der Universität Duisburg-Essen hören. Am Nachmittag stellt die TU Darmstadt die zentrale Drittmittelsteuerung vor.

Im Anschluss bleibt Zeit, offene Fragen zu klären, für Sie interessante Themen zu diskutieren und Ableitungen für die Arbeit an der eigenen Hochschule zu entwickeln.

Erfahrungsaustausch

**Ablaufschema
„Erfahrungsaustausch“**

Begrüßung, Einstieg
und Vorstellung

01 Stand & Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen

```
graph LR; A[Einleitung ins Thema] --> B[Bearbeitung der Inhalte]; B --> C[Zusammenfassung und Abschluss];
```

Einleitung ins Thema

Bearbeitung der
Inhalte

Zusammenfassung
und Abschluss

01 Stand und Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen

28. Januar 2016, 10:00-15:30 Uhr
Technische Universität Darmstadt

In diesem Erfahrungsaustausch haben die Teilnehmenden die Möglichkeit, sich über den aktuellen Stand und die Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen auszutauschen. Mögliche Diskussionsthemen können sein, wie die derzeitige Vergütungs- und Organisationsstruktur aussieht und welche Herausforderungen damit verbunden sind. Das Zusammenkommen von Teilnehmenden der neun verschiedenen IUW-Hochschulen bietet zudem die Chance sich darüber auszutauschen, welche Entwicklungstrends bezüglich der Beschäftigungsverhältnisse eher individuell und welche organisationsübergreifend sind – zusammen mit der Frage, wie die einzelnen Hochschulen konkret damit umgehen. Neben der aktuellen kritischen Debatte um die bestehenden Beschäftigungsbedingungen von Wissenschaftler/-innen in Deutschland muss beachtet werden, dass zunehmend neue Berufsbilder an Universitäten, z.B. im sogenannten third space, entstehen und sich somit für Universitäten neue Herausforderungen einerseits, neue Möglichkeiten andererseits ergeben.

Folgende Fragen können Ausgangspunkt des Austausches sein:

- Welche Herausforderungen bezüglich der Personalstruktur an Hochschulen beschäftigen Sie derzeit am meisten?
- Welche guten Ideen und Lösungen konnten Sie an Ihrer Hochschule bereits entwickeln?
- Wie kann von zentraler Seite aus Einfluss auf die Personalstruktur genommen werden und welche Steuerungsinstrumente werden genutzt?

Wir laden Sie dazu ein, sich zu diesen und weiteren Fragen rund um das Thema Personalstruktur auszutauschen. Bringen Sie gerne Ihre Ideen, Fragestellungen sowie Konzepte diesbezüglich mit. Herr Dr. Altvater vom HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V. wird den Tag mit einem Überblicksvortrag über die Personallandschaft und Entwicklungstrends an deutschen Hochschulen einleiten und dabei Analysen und Auswertungen zur aktuellen Personalstruktur an Hochschulen vorstellen. Ihre Themen bestimmen weiterhin die Agenda und werden im Vorfeld der Veranstaltung per E-Mail abgefragt.

Referent

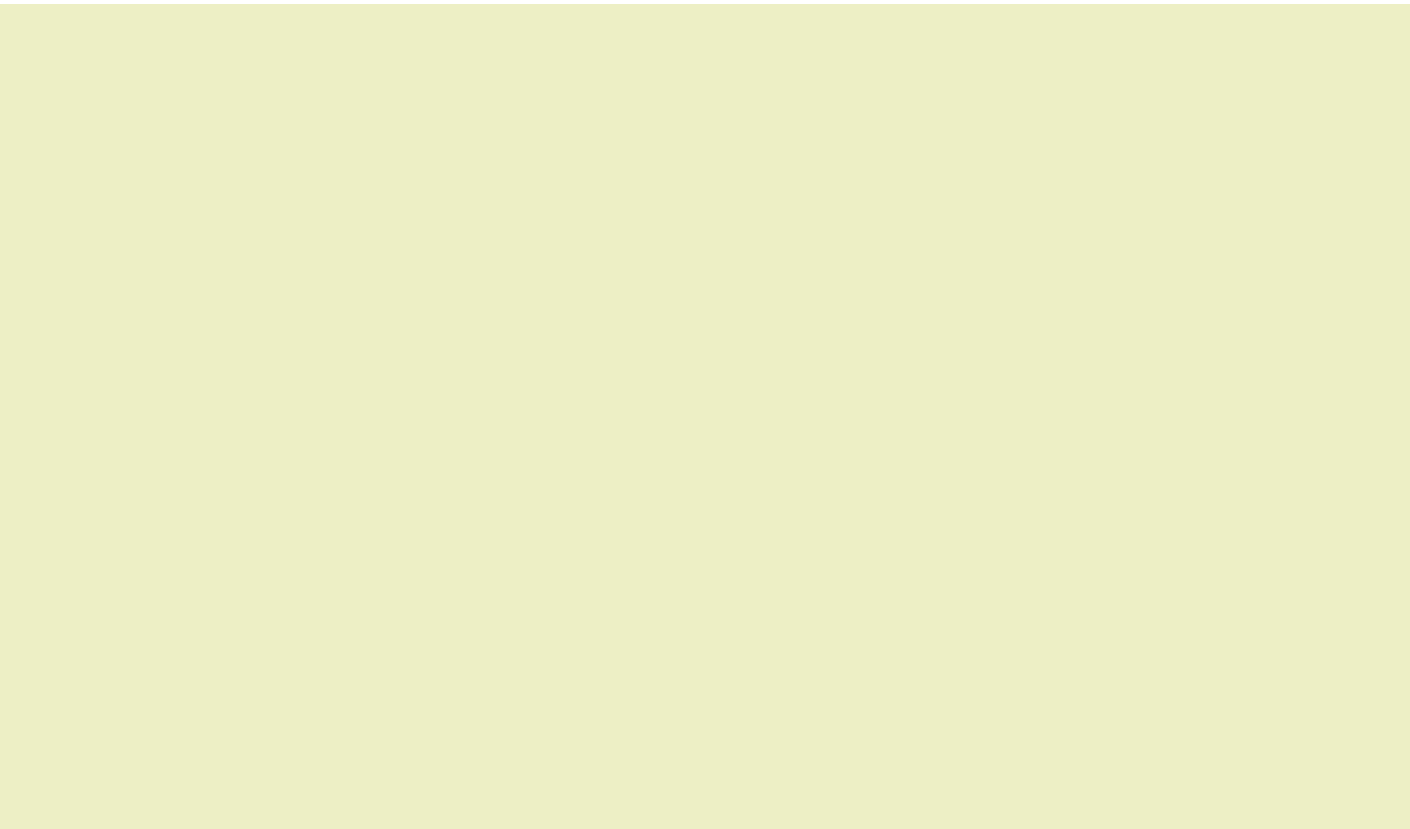
Dr. Peter Altvater
HIS-Institut für Hochschulentwicklung e.V.
Geschäftsbereich Hochschulmanagement

Moderatorin

Dr. Wiebke Stegh
Beraterin der Organisationsentwicklung
Prof. Dr. Ryschka, Mainz

Zielgruppe

Mit diesem Erfahrungsaustausch sollen Personal- und Hochschulleitungen angesprochen werden.



Organisation

Ihre Ansprechpartnerinnen der IUW

Online Informationen unter www.iuw-online.de

Geschäftsstelle der IUW

(Fragen zur IUW und zur Anmeldung)

Dr. Jana Leipold

Referentin Personalentwicklung

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

55099 Mainz

Fon 06131. 392 54 33, Fax 06131. 392 24 11

E-Mail iuw@uni-mainz.de

www.iuw-online.de

Projektstelle der IUW

(Fragen zu Programm und Inhalten)

Christina Demmerle

Dr. Wiebke Stegh

Organisationsentwicklung Prof. Dr. Ryschka

Rathausstr. 7, 55128 Mainz

Fon 06131. 720 76 50, Fax 06131. 720 76 55

E-Mail iuw@ryschka.de

www.ryschka.de

Anmeldungen

Richten Sie Ihre Anmeldungen bitte per Post oder Fax an die Adresse der Geschäftsstelle. Die Anmeldungen werden pro Hochschule in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Anmeldeschluss ist 3 Wochen vor Veranstaltungsbeginn. Sie erhalten spätestens 14 Tage vor der Veranstaltung weitere Informationen und eine Wegbeschreibung.

Veranstaltungen/Erfahrungsaustausche/Netzwerke

Die Workshops erfolgen in der Regel an einem Tag im Zeitraum von 10:00 bis 16:30 Uhr und die Erfahrungsaustausche sind von 10:00 bis 15:30 Uhr angesetzt.

Inhalte, Ablauf und Referent/-innen können von der IUW im Rahmen des ausgeschriebenen Themas geändert werden. In Ausnahmefällen (zu wenige Anmeldungen, Erkrankung der Referenten) kann die Veranstaltung von der Geschäftsstelle der IUW abgesagt werden.

Kostenbeitrag

Der Besuch der Veranstaltungen ist für Mitarbeiter/-innen der in der IUW zusammengeschlossenen Hochschulen kostenlos. Zwecks Freistellung, Fahrtkosten, Übernachtungskosten etc. beachten Sie bitte Ihre hausinternen Regelungen. Mitarbeiter/-innen von Nicht-IUW-Hochschulen können gegen Kostenerstattung an Veranstaltungen der IUW teilnehmen, vorausgesetzt es sind noch Plätze frei. Bitte wenden Sie sich diesbezüglich an die Geschäftsstelle.

Organisation

Ihre Ansprechpartner/-innen der IUW Online Informationen unter www.iuw-online.de

Wenn Sie Fragen zu Anmeldemodalitäten Ihrer Hochschule, Reisekostenabrechnungen etc. haben, können Sie sich direkt an den/die Ansprechpartner/-in Ihrer Hochschule wenden.

Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Dr. Jana Leipold
Fon 06131. 392 54 33

Technische Universität Kaiserslautern

Birgit Schlicher
Fon 0631. 205 36 47

Universität Koblenz-Landau (Mainz)

Ute Bresser
Fon 06131. 374 60 14

Universität Trier

Petra Engelbracht
Fon 0651. 201 42 35

Technische Universität Darmstadt

Frederike Seib
Fon 06151. 162 61 82

Goethe-Universität Frankfurt am Main

Christiane Mendack
Fon 069. 798 184 39

Justus-Liebig-Universität Gießen

Katrin Zutz
Fon 0641. 991 23 41

Philipps-Universität Marburg

Dr. Ute Noack
Fon 06421. 282 60 73

Universität des Saarlandes

Gerhard Korz
Fon 0681. 302 26 00

Anmeldeformular (bitte ankreuzen)

- 01 **„Gute Arbeit“ an Universitäten – Konzept, Umsetzung und Erfahrungen**
25. November 2015, 10:00-16:30 Uhr | Technische Universität Kaiserslautern
- 02 **Lebensphasenorientierte Führung**
20. Januar 2016, 10:00-16:30 Uhr | Universität Trier
- 03 **Die stellvertretende Leitung – zwischen Team und Leitung**
17. Februar 2016, 10:00-17:00 Uhr | Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 04 **Strategien für den Einsatz von Tenure Track-Optionen bei der Besetzung von Juniorprofessuren**
24. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr | Johannes Gutenberg-Universität Mainz
- 05 **Grundlagen und Instrumente für Auswahlverfahren im wissenschaftlichen Bereich**
25. Februar 2016, 10:00-16:30 Uhr | Philipps-Universität Marburg
- 06 **Notfallorganisation – Umgang mit kritischen Situationen**
13. April 2016, 10:00-16:30 Uhr | Universität Koblenz-Landau
- 07 **Gründungsinitiativen und Transfer der Wissenschaft**
20. April 2016, 10:00-16:30 Uhr | Universität des Saarlandes
- 08 **Gesamtuniversitäre Strategien und Prozesse für die Einwerbung und Steuerung von Drittmittelprojekten**
27. April 2016, 10:00-16:30 Uhr | Justus-Liebig Universität Gießen

Erfahrungsaustausch

- 01 **Stand und Entwicklung der Personalstruktur an Hochschulen**
28. Januar 2016, 10:00-15:30 Uhr | Technische Universität Darmstadt

Name, Vorname	<input type="text"/>
Universität	<input type="text"/>
Abteilung	<input type="text"/>
Funktion	<input type="text"/>
Anschrift	<input type="text"/>
Telefon	<input type="text"/>
Fax	<input type="text"/>
E-Mail	<input type="text"/>

Anmeldung an die IUW-Geschäftsstelle per Post oder per Fax an:

Johannes Gutenberg-Universität Mainz
PA 3 – Personalservice und -entwicklung
Dr. Jana Leipold

55099 Mainz
Fon 06131. 392 54 33 oder 06131. 392 54 34
Fax 06131. 392 24 11
E-Mail iuw@uni-mainz.de

Anmeldebestätigungen, Anfahrtsbeschreibungen und weitere Informationen zu den Veranstaltungen/Erfahrungsaustauschen erhalten Sie nach Eingang der Anmeldung.

**Weitere Informationen unter:
www.iuw-online.de**

www.iuw-online.de

Universität Mainz

TU Kaiserslautern

Universität Koblenz-Landau

Universität Trier

TU Darmstadt

Universität Frankfurt/Main

Universität Gießen

Universität Marburg

Universität des Saarlandes